



DR. HEINER KOCH  
ERZBISCHOF VON BERLIN

*Jesus sagte zu ihm:  
Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben;  
niemand kommt zum Vater außer durch mich. (Joh 14,6)  
Primizspruch von Pfarrer Tippelt*

Am 15. Mai 2021 ist

**Pfarrer Bertram Tippelt**

im Alter von 62 Jahren und im 34. Jahr seines priesterlichen Dienstes verstorben.

Bertram Tippelt wurde am 10. November 1958 als zweiter von drei Söhnen der Eheleute Johanna und Walter Tippelt in Brandenburg geboren. Zeitlebens blieb er seiner Brandenburgischen Heimat eng verbunden und war seiner Familie, auch in den schweren Zeiten nach dem Tod seiner Mutter und seines Bruders Gerhard, ein fester Anker.

Nach seiner Priesterweihe am 27. Juni 1987 war Pfarrer Tippelt als Kaplan in der Pfarrei Maria Magdalena, Prenzlau und als Dekanatsjugendseelsorger im Dekanat Pasewalk tätig. Zum 1. September 1988 wurde er Kaplan in der Pfarrei St. Josef in Berlin-Köpenick und ab Januar 1989 Dekanatsjugendseelsorger im dortigen Dekanat. Zusätzlich wirkte er seit Oktober 1992 als Diözesanpräses des BDKJ. Mit Wirkung zum 15. Januar 1993 wurde Bertram Tippelt Kaplan der Pfarrei St. Martin in Berlin-Märkisches Viertel und ab dem 25. Juni 1997 Pfarradministrator der Pfarrei St. Martin.

Seit dem 1. Januar 1998 wirkte er in St. Dominicus in Berlin Neukölln, zunächst als Kuratus, nach Erhebung der Kuratie St. Dominicus zur Pfarrei im Jahr 2000 als Pfarrer.

Als Pfarrer in St. Dominicus war es ihm ein zentrales Anliegen, für die Menschen in Neukölln-Süd da zu sein, ihre Sorgen und Nöte wahrzunehmen und ihnen Hilfe und Unterstützung zu geben. Konkrete Hilfe zu organisieren, für gutes Essen in den Kitas und in der Schule zu sorgen, Kirche in ihrer sozialen Verantwortung sichtbar werden zu lassen, dafür setzte sich Pfarrer Tippelt mit all seiner Kraft ein. Kirche als Leuchtturm im sozialen Brennpunkt, als Versammlungsort für viele, das war ihm wichtig.

Bis zu 40 Nationen versammelten sich so bisweilen um einen Tisch und alle waren willkommen. Konsequenz und kämpferisch setzte er sich für seine Ziele ein und scheute dabei keinen Konflikt.

Auch den Kampf mit seiner Erkrankung trat Pfarrer Tippelt mit Entschlossenheit und Zuversicht an, nahm die gesundheitlichen Belastungen auf sich und wirkte auch in dieser langen Phase weiter in seiner Pfarrei St. Dominicus. Dem Zusammenwachsen der drei Pfarreien St. Dominicus, Bruder Klaus und St. Joseph im Prozess „Wo Glaube Raum gewinnt“ stand Pfarrer Tippelt skeptisch gegenüber, dennoch bewarb er sich um die Stelle des Pfarrers der neu gegründeten Pfarrei Heilige Edith Stein, Neukölln-Süd. Seine Enttäuschung, nicht Pfarrer der neuen Pfarrei geworden zu sein, verhehlte er nicht.

Am Stephanustag verabschiedete er sich von seiner Gemeinde mit den Worten:

„Für mich persönlich ist es aber auch ein Signal, mich um meine Krebserkrankung zu kümmern und der Eindämmung mit aller Aufmerksamkeit nachzukommen.“ Keiner ahnte bei diesen Worten, dass ihm die Erkrankung nur noch wenige Monate Zeit ließ.

Gott, der Herr, möge ihm seinen Dienst entlohnen und lasse ihn ruhen in Frieden.

+ Anni Uoch